

BESPRECHUNGEN

Religionen

MEISIG, Konrad: *Klang der Stille*. Der Buddhismus; POLLAK-ELTZ, Angelina: *Trommel und Trance*. Die afroamerikanischen Religionen; MALEK, Roman: *Das Tao des Himmels*. Die religiöse Tradition Chinas. Freiburg: Herder 1995, 1996. 215, 213, 226 S. (Kleine Bibliothek der Religionen. 1. 2. 3.) Kart. je 24,80.

Der emeritierte Münsteraner Religionsgeschichtler Adel Th. Khoury zeichnet für die Herausgabe einer neuen, für eine breitere Öffentlichkeit bestimmten Einführungsreihe in die Welt der Religionen verantwortlich. Der Verlag kommt damit einem weithin spürbaren Interesse an verständlichen Zugängen zu den in der Welt anzutreffenden Religionen nach; entgegen der Erwartung einer radikal religionslosen, säkularisierten Zeit prägen sie inzwischen doch auf ihre Weise das Bewußtsein, in einer religionspluralistischen Zeit zu leben. Die vorliegenden Bände lassen hinreichend erkennen, was der Leser von der Reihe erwarten kann: eine solide, weithin voraussetzungslose Erstinformation, Anregungen zu weitergehenden Studien, einen eher sparsamen Brückenschlag zum interreligiösen Dialog; das Christentum steht als Vergleichsfolie praktisch nicht zur Verfügung. Das ist für eine solche Reihe verständlich und in gewissem Sinn auch zu begrüßen. Ein von Natur aus katholisch orientierter Verlag muß sich trotzdem fragen lassen, ob er mit dieser Politik sich im Grunde genommen nur in die Konkurrenz mit auch von anderen Verlagen bereits geleisteten ähnlichen Informationsaktionen begeben will. Der Bedarf nach solchen Verstehensbrücken wird – wie gesagt – größer; in diesem Sinn leistet die Reihe einen aner kennenswerten Dienst.

Mit den Überschriften der einzelnen Bände wird der jeweilig angesprochenen Religion im übrigen ein stark emotionales Element beigegeben. Konrad Meisig überschreibt sein Buddhismus-Bändchen mit „Klang der Stille“. Thesenhaft skizziert er einleitend den Buddhismus als

Erlösungs-, Universal-, Welt- und Stifterreligion, was dann zur Befassung mit dem Gründer und seiner Lehre sowie dem Verhältnis dieser Lehre zur nachfolgenden Tradition einlädt. Ausführlich beschreibt Meisig das Umfeld, in das hinein der Urbuddhismus sich als oppositionelle Reformbewegung entwickelt hat und seinerseits zu einem Erlösungsweg heranreifte. Sorgfältig werden die Grundzüge des Kleinen Fahrzeugs und seine vor allem in Klöstern verwirklichte Lebensform beschrieben, anschließend das Große Fahrzeug, die Praxis, die Philosophie, die heute zu beachtenden Formen des Buddhismus in Japan, die tibetischen Buddhismusgestalten, der Reformbuddhismus, wie er sich in Indien und Thailand findet. Der westliche Buddhismus ist leider (bis auf eine Anmerkungsnotiz) weithin ausgeblendet, obwohl das Reformersische gerade darin in mehrfacher Weise Ausdruck findet.

Zu begrüßen ist, daß schon bald den an Einfluß gewinnenden afroamerikanischen Religionen ein Band gewidmet wurde. Unter dem Titel „Trommel und Trance“ behandelt Angelina Pollak-Eltz nach einleitenden Anmerkungen zunächst in Kürze die Ursprungsorte der afroamerikanischen Religionen: West- und Zentralafrika, Nigeria. Nacheinander kommen dann zur Sprache: Voodoo in Mittelamerika (Haiti, Dominikanische Republik), die afrokubanischen Religionen, Kulte auf den Antillen, magieorientierte Sekten auf den Antillen, der Maria-Lionza-Kult in Venezuela, die Maroons in Surinam, dann Brasilien als Sammelbecken kultischer Vielfalt (Candomblé, Xango, Batuque, Macumba, Umbanda u. a.), schließlich in einem Schlußkapitel die Fortsetzung der Bewegungen in der christlichen Ekstase in den Vereinigten Staaten. Anders als der erste Band beschäftigt sich Pollak-Eltz mit einem nach wie vor wenig erforschten Komplex. Um so dankbarer ist dieser Versuch einer Gesamtübersicht zu begrüßen. Während Meiser am Ende Literaturhinweise, Zeittafel und Re-

gister bietet, endet dieser Band mit einem Glossar.

Der dritte Band „Das Tao des Himmels“ ist China gewidmet. Der Leiter des Katholischen China-Zentrums in St. Augustin, *Roman Malik*, hat den Band auf seine souveräne Art gestaltet. So wichtig ihm der genuin chinesische Tao-Bezug ist, so wenig ist der Band doch nur im Sinn einer Einführung in den Taoismus zu lesen. Es geht um China und seine Religiosität. Malik umkreist sein Thema in einem dreifachen Angang: Grundlagen der Religiosität, Glaube und Praxis, Glaube und Politik. Im ersten Teil geht es ihm um die chinesische Mythologie (Quellen, Chronologie und Urzeitmythen) sowie um die philosophischen Grundlagen chinesischen Denkens, das Universum, das Menschenbild, Ethik, Moral und Spiritualität, schließlich um die chinesische Religionsgeschichte, u. a. Buddhismus und Daoismus. Der zweite Teil handelt von Gott und Göttern, Geistern und Dämonen, der Ahnenverehrung, dem Opferwesen, der Geomantik, Wahrsagerei, Medien u. ä., dem Kalender, den spezifischen Praktiken der Religionen, Fasten und Meditation, am Ende auch von der Institutionalisierung der Religion. Der dritte Teil geht auf das die Geschichte durchziehende eigentümliche Verhältnis von Staat und Religion, Glaube und Politik ein. Die grundsätzliche Einstellung beschreibt Malik mit Hilfe des Satzes: „Am Himmel gibt es keine zwei Sonnen.“ Den Ansatz verfolgt er dann bis in die Gegenwart hinein. Der Band endet mit Ausführungen zum „Religionsfieber“ im heutigen China. Hier stehen am Ende ein Anhang und ein Literaturverzeichnis. Unter den vorliegenden Bänden ist dieser sicher der ausgereifteste.

Mit den drei ersten Bänden ist der neuen Reihe ein guter und überzeugender Start gelungen. Man kann nur wünschen, daß ihr ein guter Zuspruch zuteil wird und weitere gelungene Bände folgen. Ein kleiner Mangel: Die Autoren verdienen eine etwas klarere Präsentation.

Hans Waldenfels Jf

THICH NATH HAN: *Schlüssel zum Zen*. Der Weg zu einem achtsamen Leben. Freiburg: Herder 1996. 200 S. Lw. 29,80.

In diesem erstmals 1973 erschienenen Buch gibt der vietnamesische Meditationsmeister und

engagierte Buddhist Thich Nath Han Einblick in Grundübungen der Achtsamkeit und den buddhistischen Hintergrund des Zen. Dies geschieht wie immer in seinen Veröffentlichungen unspektakulär und lebenspraktisch. Für den in buddhistischer Terminologie und Philosophie Unkundigen werden allerdings die Kapitel über den Hintergrund des Zen wenig mit der vielleicht eher bekannten Übung des schlichten „Sitzens“ zu tun haben. Daß Zen eben mehr ist als nur eine „Methode“, beliebig adaptierbar und anwendbar, wird dann deutlich, wenn Thich Nath Han das Zen an die zentralen buddhistischen Lehren und Sichtweisen der Wirklichkeit rückbindet.

Die auf dem Umschlag und im Vorwort angekündigten 43 erstmalig in deutscher Sprache zugänglichen Koans erweisen sich teilweise als Variationen der seit langem bekannten klassischen Koan-Sammlung von der „Torlosen Schranke“ (chin. Wumenkuan, jap. Mumonkan), die bereits in verschiedenen deutschen Übersetzungen vorliegt. Mag diese vietnamesische Version für den Geübten interessant sein, für die Praxis des unkundigen Lesers ist sie wenig hilfreich, da sich die eigentliche Koan-Schulung im Zen immer zwischen Lehrer und Schüler abspielt. Auch wenn Thich Nath Han in seinem Buch einen Schlüssel zum Zen zeigt: Aufsperrern muß der Zen-Übende immer noch selbst.

Stephan Brunner SJ

THICH NATH HAN: *Lebendiger Buddha, lebendiger Christus*. Die verbindenden Elemente der christlichen und buddhistischen Lehre. München: Goldmann 1996. 222 S. Lw. 34,80.

Eine Vielzahl von Büchern des vietnamesischen Meditationslehrers und Friedensaktivisten Thich Nath Han füllt derzeit die Regale der Buchläden. Waren dies bisher meist Bücher, die zu einem achtsamen Leben aus einer buddhistischen Grundhaltung heraus aufriefen, oder aber zahlreiche Sutren-Kommentare, so beschäftigt er sich hier mit dem Verbindenden der beiden Religionen. Bis auf das Kapitel über die grundlegenden ethischen „Gebote“ – Thich Nath Han spricht lieber von den „wunderbaren Richtlinien“ –, das schon in verschiedenen anderen Publikationen zu finden ist, besteht dieses Buch aus überwiegend noch nicht publiziertem Material.